

Museumspädagogik und Öffentlichkeitsarbeit

Vom Ausstellungsbeginn (1909) an legte der Vertrag bereits fest, dass die Schüler der Region mit ihren Klassen freien Eintritt haben sollten. Die private Vogelsammlung erhielt sozusagen einen Bildungsauftrag, der bis heute durchgehalten und vor allem in den letzten Jahrzehnten intensiv entwickelt worden ist. Insbesondere durch die seit den 1950er Jahren zunehmend didaktisch gestalteten Ausstellungen lässt sich dieser Bildungsauftrag in Sachen Naturkunde im Museum immer besser erfüllen. Entsprechend den damaligen Möglichkeiten hatte Kuno HANDTKE schon ab den 1960er Jahren die ersten Arbeitsblätter für den Unterricht im Museum erstellt und in gedruckter Form herausgebracht.

Unterricht im Museum

Die Betreuung von Schülern im Heineanum konnte intensiviert werden, als ab Ende der 1970er Jahre – mit Übernahme der Museumsleitung durch Dr. Helmut KÖNIG – zusätzlich noch zwei weitere Fachkräfte zur Verfügung standen. Rüdiger HOLZ war nun als Abteilungsleiter für Ausstellung und Öffentlichkeitsarbeit zuständig und widmete sich intensiv dem Unterricht von Schülern. Mit den Schul-Lehrplänen abgestimmt, war das Programm vornehmlich auf die Klassenstufen zwei bis vier, fünf und zehn bis zwölf ausgerichtet. In den 1980er Jahren kam noch eine ganz spezielle Form der praktischen Ausbildung für Schüler hinzu, die wissenschaftlich-praktische Arbeit (WPA). Im Rahmen dessen wurden über viele Jahre Schüler (jeweils bis zu vier in einem Jahr) der 11./12. Klassen in anspruchsvollen Projekten betreut.

Im Freizeitbereich gab es seit Ende der 1970er Jahre eine Arbeitsgemeinschaft „Junge Ornithologen“ und einen



Nachdem 1994 der lebensgroße Halberstädter Saurier in einer gemeinsamen Aktion mit Kindern erschaffen wurde, führte ihn ein langer bunter Umzug vom Museum zum Hagebau-Markt, wo er mehrere Wochen gezeigt wurde. Hier machte der Zug gerade an der seinerzeitigen Saurier-Fundstätte Rast, und Rüdiger HOLZ erklärt das den Kindern.

Jugendklub „Ornithologie“ sowie ab Mitte der 1980er Jahre einen weiteren „Naturschutz“. Von H. KÖNIG ins Leben gerufen, wurde von 1979 bis 1993 jährlich ein Mal- und Zeichenwettbewerb Halberstädter Schüler veranstaltet, dessen Ergebnisse für einige Wochen ausgestellt wurden.

1994 begann Evelyn WINKELMANN ihre Tätigkeit als Mitarbeiterin für Museumspädagogik und Öffentlichkeitsarbeit; zunächst in einer AB-Maßnahme, bis die Stelle 1997 endgültig bewilligt wurde. Die natur- und vogelkundlich Interessierte übernahm von nun an die Betreuung der Kindergarten-, Freizeit- und Hortgruppen sowie Grundschulklassen.

Anschaulich lernen und die Zusammenarbeit mit Schulen

Mit Beginn der Betreuung von Lerngruppen vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe I durch die museumspädagogische Mitarbeiterin

wurde ein vielfältiges Themenangebot für den Museumsbesuch erarbeitet. Der erfolgte anfangs mangels eines geeigneten Raumes ausschließlich innerhalb der Ausstellungen durch Unterrichtsgespräche und unterrichts begleitende Führungen.

Nachdem 1996 ein Kellerraum im Städtischen Museum zur Nutzung für museumspädagogische Veranstaltungen eingerichtet worden war, konnte das Projektangebot erweitert werden. Für die Wissensvermittlung wurden neben den Ausstellungsbesuchen themenbezogene Bastelaktionen durchgeführt, um das Erschaute und Erhörte durch eigene praktische Tätigkeit zu vertiefen. Im Laufe der Jahre entstand eine breite Palette verschiedenster Arbeitsmaterialien, Bastelbögen, Spiele und Mobile, mit denen die Schüler anschaulich und „spielerisch“ lernen.

Konzepte für die Begleitung von Schulprojekten oder spezielle Themen, z.B. die „Projektstage“, wurden gemeinsam mit den Schulen ausgearbeitet. Museumsbezogene Kontaktpflege und Öffentlichkeitsarbeit waren daher genauso wichtig wie die Entwicklung

weiterer Ideen und Projekte, um das Unterrichtsangebot methodisch und didaktisch auszubauen.

Im wörtlichen Sinne entstand die „Heineanum-Museumswerkstatt“. Mehr und mehr wurden außerschulische Sonderveranstaltungen durchgeführt, so z.B. Kindergeburtstage, monatliche Wochenendaktionen mit jahreszeitlichem Thema, mehrtägige Ferienaktionen. Genau wie die zusätzliche Raumnutzung hat auch der Umbau der oberen Etage in der Ausstellung wesentlich zur Qualitätsverbesserung der Führungen und Schülerbetreuung beigetragen. Die Themen- und Veranstaltungsvielfalt nahm derart zu, dass E. WINKELMANN eine Fortbildungsveranstaltung für LehrerInnen und ErzieherInnen der Grundschulen durchführen konnte, in der sie die Nutzungsmöglichkeiten des Heineanums vorstellte. Das erste Programmblatt mit dem gesamten museumspädagogischen Angebot wurde übergeben. Es enthielt Themenvorschläge zum Besuch des Heineanums und die Bastelangebote in der Museumswerkstatt.



Arbeitsgemeinschaft
„Junge Ornithologen“
auf Exkursion unter
Anleitung von Detlef
BECKER (Mai 2006).

Beispiele für museumspädagogische Angebote

Bis zum Ende der 1990er Jahre stieg die Nachfrage nach Veranstaltungen im Museum Heineanum und nach museumspädagogischer Betreuung stetig an. Zum besseren Verständnis seien aus der breiten Palette unserer Angebote im Folgenden einige Beispiele und Höhepunkte genannt:

1996

Ein Höhepunkt der Zusammenarbeit mit den Schulen war das Frühjahrsgastspiel der beiden Musikpädagogen Frank REBITSCHKE und Michael HAUSBURG, die mit ihrem Umweltkonzert „Musikalische Vogelkunde“ etwa 500 Kinder in der Sporthalle 'Völkerfreundschaft' begeisterten, eine Veranstaltung des Museums Heineanum.

1997

Der Heineanum-Pappmaché-Saurier BRONTI ist nach seiner – von Halberstädter Kinderhänden – neu gemalten Farbenpracht 1997 wieder ins Rampenlicht der Öffentlichkeit ge-

rückt. Er war schließlich die „Leitfigur“ im neuen Stadtführer für Kinder, ein illustriertes Mal- und Geschichtenheft, an dem auch E. WINKELMANN mitwirkte. Die Saurierwelle erlebte noch einmal einen Aufschwung, nicht zuletzt weil das Heft in die Grundschulen gegeben wurde und mit schulischen und außerschulischen Führungen zahlreiche Halberstädter Kinder ihre Stadt entdeckten.

Im selben Jahre war auch der zum 'Vogel des Jahres' erkorene Buntspecht ein attraktiver Anziehungspunkt für die jüngeren Besucher. Mit Klanghölzern und kletternden Klopfspechten aus Holz, gefertigt von Wolfgang SCHEIDT, erspielten sich die Kinder Wissenswertes über Spechte und ihre Lebensweise – gleich neben der Vitrine zum Jahresvogel. Seit diesem Jahr gehören die entsprechenden Rufe und Stimmen zum Programm dieser, jährlich wechselnden, Sonderausstellung. Im Spechtjahr wurde natürlich der „Specht – Zeichenwettbewerb“ für Kinder und Jugendliche veranstaltet, dessen Bilder auf Schautafeln in der Ausstellung präsentiert wurden.



Sommerferienaktion 2007, bei der unter anderem Mosaik mit Vogelmotiven gestaltet wurden.



Die MoVo-Bilderausstellung wird gern für den Zeichenunterricht der Schüler des Gymnasiums Martineum genutzt (2007).

Auch gibt es seitdem das kleine Info-Faltblatt zur jeweiligen Art, das die Grundschüler für den Sachkundeunterricht verwenden können. Es wurde anfangs von der Museumspädagogin gestaltet; mittlerweile entsteht es unter Mitwirkung der FÖJ-Praktikanten bzw. wird von ihnen selbständig erarbeitet.

2000

In diesem Jahr war eine für unsere Region bedeutsame Vogelart zum Jahresvogel gekürt worden, der Rotmilan *Milvus milvus*. Da sich das Heineanum mit ihm und seiner Ökologie seit vielen Jahren intensiv beschäftigt und dem Artenschutz des Rotmilans besondere Bedeutung zukommt, wurden sehr spezielle Arbeitsmaterialien entwickelt: Bereits bei einigen vorangegangenen Jahresvögeln hatte ein großformatiges Holzpuzzle viel Anklang gefunden. Darum malte Andrea HEIDUK (FÖJ) ein neues mit einem Lebensbild dieses schönen Vogels. Weiter entstand ein Bastelbogen "Rotmilan-Schwingvogel", und völlig

neu entwickelt wurde ein Würfelspiel "MILVUS der Rotmilan". Zu diesem schrieb E. WINKELMANN schließlich noch eine „MILVUS - Geschichte zum Spiel“, die als farbig gedrucktes Begleitheft erschien. Zahlreiche Schulklassen der Stadt und der Region besuchten zu diesen Angeboten das Heineanum.

Sehr hilfreich war im selben Jahr außerdem ein Schrankeinbau in der oberen Ausstellungsetage, der mit Schüben ausgestattet zur Unterbringung von museumspädagogischen Materialien dient. Daneben enthält er eine ausziehbare Arbeitsplatte mit Binokular (Mikroskop) zur Beobachtung kleiner Lebewesen und Strukturen.

2002

Noch im Dezember wurde der Mehrzweckraum (Domplatz 37) fertig gestellt und sofort durch eine Kindergruppe eingeweiht. Von da an wurde der Raum regelmäßig für die vielfältigen museumspädagogischen Veranstaltungen mit Gruppen bis 25 Personen genutzt.

2003

Im Rahmen der ersten Ausstellung "MoVo – Moderne Vogelbilder" war zugleich ein Zeichenwettbewerb für die "Jüngsten Vogelmaler" mit anschließender Ausstellung (84 Bilder) organisiert worden. Viele Schulklassen aller Klassenstufen besuchten im Rahmen des Sachkunde-, Biologie- und Kunstunterrichts die Ausstellung, malten nach ausgesuchten Vorbildern und stellten ihre Bilder im Museum bzw. in der Schule fertig. Dazu wurden mehrere Führungen und Sonderveranstaltungen im außerschulischen Bereich durchgeführt.

Den folgenden MoVo-Ausstellungen wurden ebenfalls derartige Veranstaltungen angeschlossen, die zunehmende Teilnahme verzeichneten: 2005 – 221 Bilder; 2007 – etwa 350 Bilder.

Kreativangebote werden genutzt

Die Veränderungen der Schullandschaft unserer Region, Zusammenlegung und Schließung von Grund- und Sekundarschulen, wirkten sich in den Jahren 2000 bis 2007 drastisch auf die Anzahl der Schülerbetreuungen aus. Die regelmäßigen Besuche vieler Schulklassen unterblieben, teils aus Zeitgründen, teils wegen Fahrpreiserhöhungen und trotz freiem Eintritt in die Halberstädter Museen.

Seit 2002 wurden von interessierten Kindern zwischen 6 und 12 Jahren hauptsächlich die Freizeit- und mehrtägigen Ferienangebote wahrgenommen. Es bestand von neuem für Ferienkinder die Möglichkeit, im Heineanum ein Thema intensiver zu behandeln und ein umfangreiches Kreativangebot zu nutzen. So entstanden beispielsweise Pappmachévögel, Mosaiktafeln mit Naturmotiven, Holzschwingvögel (Turmfalke-Modell) und vieles mehr.

Sämtliche museumspädagogischen Veranstaltungen wurden seit 1997 mit Unterstützung der jährlich wechselnden



den PraktikantInnen des Freiwilligen Ökologischen Jahres durchgeführt und gestaltet. Mehrere Konzepte entstanden mit ihnen gemeinsam, sind mit ihren Ideen gewachsen und gestalterisch umgesetzt worden.

2006

Eine größere Aktion war die Erarbeitung eines Mal- und Quizheftes für zwei Altersstufen, gemeinsam mit den FÖJ-Praktikantinnen Anja SEVERIN und Kristin RICHTER. Sie entwickelten auch die Idee für einen "Tastpfad" in der Ausstellung, wobei von den Besuchern unsichtbare "Natur-Produkte" (z.B. Nest, Ei, Feder) erfühlt werden sollen. Finanzielle Unterstützung kam dazu vom Förderkreis.

Kreative Gestaltungen von Kindern im Vogelkundemuseum („Was für ein Vogel?“) im Sommer 2008.

2008

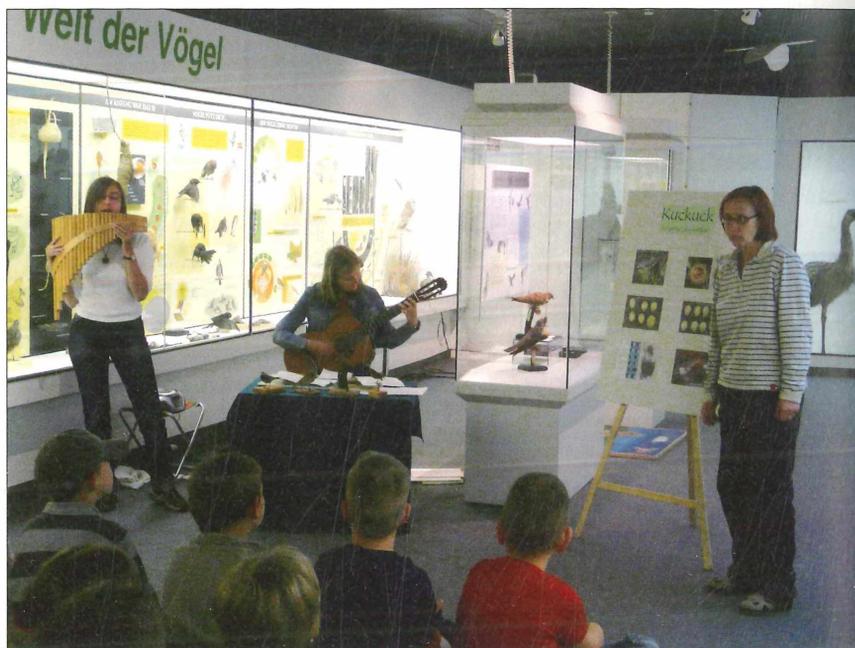
Erneut bot sich mit dem diesjährigen Vogel des Jahres – dem Kuckuck – eine außergewöhnlich "günstige" Vogelart an, für die sich attraktive Spiele entwickeln ließen; es entstanden gleich zwei: ein Würfelspiel und ein Bilderlotto.

Konzipiert und durchgeführt wurde als Sonderaktion eine musikalische Veranstaltung „Zum Kuckuck“ mit bekannten Liedern, Texten und Bildern, die von E. WINKELMANN, Gitte HARTUNG (Panflöte) und Antonia HLADY (Gitarre) – beide FÖJ – mehrfach aufgeführt wurde, sogar in zehn Veranstaltungen außerhalb des Museums, in Halberstadt und näherer Umgebung.

Ab 4. Juni wurde die Sonderausstellung „Was für ein ... Vogel!“ der Förderschule für Geistigbehinderte „Reinhard Lakomy“ präsentiert. Die gezeigten Bilder entstanden im Rahmen eines Schulprojektes nach einem Besuch im Heineanum.

Kooperationsvereinbarungen

Informationsveranstaltungen in den Schulen und Kindergärten in der Kreisstadt führten 2008 zu Kooperationsvereinbarungen mit fünf Kindertagesstätten und der Grundschule „Miriam Lundner“. Vorgesehen sind Vereinbarungen mit allen städtischen Kindereinrichtungen und Grundschulen. Ziel hierbei ist es, den Pädagogen und Gruppenbetreuern einen Museumsbesuch nahezu legen, sie zu entlasten und durch museumspädagogische Arbeit den Kindern biologische Zusammenhänge zu vermitteln. Erhöhte Nachfragen und Anmeldungen zeigen, dass dieses Programm gerne angenommen wird.



Unterhaltsames und
lehrreiches Musik-
programm zum Jahres-
vogel Kuckuck 2008
(Gitte HARTUNG – Panflöte,
Antonia HLADY – Gitarre,
Evelyn WINKELMANN).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen und Berichte aus dem Museum Heineanum](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [SH_8](#)

Autor(en)/Author(s): Nicolai Bernd, Neuhaus Renate, Holz Rüdiger

Artikel/Article: [Museumspädagogik und Öffentlichkeitsarbeit 113-118](#)